

Nachbericht 2. Rallye Sachsenring Junior vom 4.7.2009

Pusch / Hoese im Honda Civic lösen Abonnement auf Klassensieg ein

Wittenberg/MZ/JD. Bei abwechslungsreichen Witterungsbedingungen lieferten sich am ersten Juliwochenende 80 Rallye-Teams eine verlustreiche Materialschlacht auf den Schotterprüfungen rund um Zwickau. Am Ende erlebten nur 63 Teams die Zieldurchfahrt. Doch nicht nur das Material wurde Opfer der äußeren Bedingungen, auch die Rallye selbst musste kurzfristig umorganisiert werden. Auf der sechsten Prüfung, dem Rundkurs in der Kiesgrube, war der Belag so trocken und staubig, dass die Teams wegen mangelnder Sicht und der daraus resultierenden Gefahren nicht mehr starten durften. Selbst der Versuch, die Autos in größerem Zeitabstand zu starten, musste verworfen werden, da der Zeitplan eine solch enorme Verzögerung nicht hergab.

Besonders ärgerlich fand der Zerbster Ralf Reimann diese Situation. Mit seinem Subaru Impreza WRX und Co-Pilot Steve Herrmann an seiner Seite hatte das Rallyeteam des Motorsportclub Wittenberg e.V. das Glück, noch über den Rundkurs in der Kiesgrube fahren zu dürfen und dabei gar keine schlechte Zeit geschafft. Die fiel dann aber eben aus der Wertung. Dennoch kämpften sich die beiden auf einen dritten Platz in Klasse und Gruppe vor und belegten insgesamt den sechsten Platz.

Ein Abonnement auf den Klassensieg scheinen die Wittenberger Patrick Pusch und Fabian Hoese in ihrem Honda Civic abgeschlossen zu haben. Während sie vor der Rallye noch Veränderungen am Renner vornehmen mussten, waren sie zur Veranstaltung absolut zufrieden mit ihrem Arbeitsgerät und natürlich auch mit der Streckenführung. Auch diese beiden bedauerten die Streichung des Sprints in der Kiesgrube, fanden die restlichen Strecken aber überaus lohnenswert. Mit sechs Klassenbestzeiten und über 50 Sekunden Vorsprung auf den Zweitplatzierten erkämpften sie sich unangefochten den Klassensieg und gleichzeitig den 13. Gesamtrang.

Bei Uwe Joachim und André Henze lief der 1.3er Kadett nicht so ganz nach Wunsch. Sorgenkind Nummer eins ist immer noch der Motor. Dennoch hatten sie Spaß auf der Strecke, genossen den Ausflug im Schotter und nach langer Zeit endlich wieder eine Zielankunft. Nicht ganz so weit gekommen sind die Mochauer Fräßdorf-Brüder im Suzuki Swift. Ihnen lag ein Stein verquer in der Spur und mit demoliertem Lenkung mussten sie nach der fünften Prüfung die Heimreise antreten.

Weitere Informationen und das komplette Gesamtergebnis gibt es unter:
www.motorsportsachsen-zwickau.de

Jana Dürr, 13.7.2009